

Kapelle Maria Magdalena

9063 Zollfeld, 2014

ARCHITEKTUR UND TEXT | Gerhard Sacher, Sacher Locicero Architectes

BILDER | © Paul Ott

Mit der Familienkapelle realisierte Architekt Gerhard Sacher ein aufsehenerregendes, skulpturales Objekt in Weißbeton. In Sichtweite von Burg Hochosterwitz und Magdalensberg entstand hier eine moderne Landmark, die in ihrer schlichten Formensprache ein ausdrucksstarkes Zeichen setzt. Der Entwurf folgt der Geometrie des Goldenen Schnitts, die sich am Maß des Menschen orientiert.



Der Besucher nähert sich über einen großzügigen, gekiesten, kreisförmigen, leicht abgesenkten Vorplatz. In diesen eingeschnitten liegt der in Weißbeton und Glas ausgeführte Baukörper. Der makellose, glatt geschaltete Weißbeton verleiht dem Bauwerk eine besondere, artifiziell anmutende Ästhetik und Reinheit. Mit den wechselnden Licht- und Wetterverhältnissen verändert sich auch der Farb- und Oberflächeneindruck: Vom glänzenden Strahlendweiß bis zum kühl-matten Weißblau der Dämmerung bieten sich dem Betrachter zahllose Schattierungen und Texturen.

Der First des schlanken Satteldachs strebt 7,78 m in die Höhe, in Seitenwände und Dach sind jeweils drei Fensterschlitze schräg eingeschnitten, die mit einer vom Kärntner Künstler Prof. Karl-Heinz Simonitsch gestalteten mehrfarbigen Verglasung versehen sind. Die Einschnittschrägen orientieren sich am Einfallswinkel des Sonnenlichts und sind so angelegt, dass jeweils möglichst Morgen- bzw. Abendlicht auf die farbige Verglasung trifft. Ein massives Doppelflügeltor aus handgeschlagener Bronze, gestaltet vom tschechischen Künstler Jaromir Gargulak, an der dem Vorplatz zugewandten, ansonsten klar verglasten Westseite kann weit geöffnet werden und ermöglicht die Einbeziehung des Vorplatzes, um bei Feiern mit vielen Teilnehmern ausreichend Platz zu bieten. Die innere Ausgestaltung wurde betont schlicht und variabel gehalten. Ein raumprägendes Element ist der Boden aus hellem creme- bis beigefarbenen Travertin, der dem Kapellenraum eine warme Grundstimmung gibt. Lediglich eine Aufwärtsstufe kennzeichnet in dem rechteckigen Grundriss den Übergang vom Kapellenschiff in den Chor. Im Bereich des Chores weisen die Wände recht-



eckige Nischen auf: Rechts befindet sich eine größere Nische, die als Standplatz für die namensgebende Maria-Magdalena-Statue dient, auf der linken Seite zwölf kleine Urnennischen. An der linken Seitenwand fallen dem aufmerksamen Betrachter zwischen den farbigen Fensterschlitzen herunterklappbare Bänke aus weiß gekalkter Eiche ins Auge, die bündig in der Betonwand verschwinden.

Flowstone weiß – 53 m³ selbstverdichtender Beton (SCC-Beton), der eine erheblich weichere Konsistenz als herkömmlicher Rüttelbeton aufweist – entlüftet selbsttätig durch die Wirkung der Schwerkraft. Er weist ein extrem gutes Fließverhalten auf und fließt von selbst fast bis zum Niveaueausgleich. Durch eine eigens aufwendig hergestellte Konstruktion aus Stahlträgern war es möglich, eine Schalungskonstruktion herzustellen, welche eine schalankerfreie, homogene, durchgehende Betonoberfläche ergab. Diese Konstruktion bestand aus einer inneren und äußeren Stahlkonstruktion (ca. 20 t HEA-400- bzw. IPE-330-Trägern), an welcher die Schalhaut montiert wurde. Die Ausführung der Schalhaut erfolgte zweilagig. Die erste Lage, welche als Niveaueausgleich diente, bestand aus herkömmlichen 3S-Doka-Schaltafeln. Die zweite Lage, die sogenannte abbildende Schalungshaut, bestand aus großformatigen FinPly-Maxi-Platten im Format 7,5 m x 2,7 m, welche zudem den Anspruch einer fugenarmen und dichten Schalhaut erfüllten. Aufgrund des Fließverhaltens des Betons wurden die Schaltafeln mittels CNC bearbeitet und größtenteils auf Gehrung geschnitten und an den Fugen zusätzlich abgedichtet.

Der Betoniervorgang wurde in zwei Abschnitten durchgeführt. Im ersten Abschnitt wurden mit ca. 18 m³ SCC-Beton die beiden Seitenwände mit ihren zahlreichen Vor- und Rücksprüngen betoniert. Im zweiten Arbeitsschritt wurden dann mit ca. 35 m³ SCC-Beton die beiden 63 Grad geneigten Dachflächen ausgeführt. Hierbei wurden spezielle Stahlrohre zur Verteilung – mit beidseitigen Füllöffnungen – an der Giebelspitze in den Bewehrungszwischenraum eingelegt, um beim Betoniervorgang giebelseitig den SCC-Beton von unten nach oben pressen zu können.

PROJEKTDATEN

ADRESSE: 9063 Zollfeld

BAUHERR: Familie C.

ARCHITEKTUR: Sacher.Locicero.Architectes

STATIK: Pittino ZT-GmbH

BAUUNTERNEHMER: Petautschnig Bau GmbH, Knafl & Co GesmbH & Co KG

PLANUNGSZEITRAUM: Juni 2012–Oktober 2013

BAUZEIT: Oktober 2013–Juli 2014

NUTZFLÄCHEN: 27 m²

WERKSTOFF: 53 m³ – Flowstone weiß, SCC-Beton, Weißbeton im Goldenen Schnitt

AUTOR

Arch. Gerhard Sacher, Sacher.Locicero.Architectes

► www.sacher-locicero.com

